

## Kultur

# Bis alle Finsternis weicht

30 Jahre «en route»: Die Choreografin Brigitta Luisa Merki und ihr legendäres Ensemble Flamencos en route betören in der Dampfzentrale mit «Perlas peregrinas», dem Stück zum Jubiläum.

Marianne Mühlemann

Was aussieht wie das Ende, ist der Anfang: Nachtschwarz ist die Bühne, bis auf einen zugespitzten Lichtschweif in der Höhe, der die Dunkelheit ritzt. Auf dem Boden eine kreisrunde Schattenscheibe. Sie erinnert an eine Sonnenfinsternis, festgehalten im magischen Moment, wenn sich der Mond vor die Sonne schiebt und am Rand, auf der glühenden Spur aus Licht, die Baily'schen Perlen aufblitzen. Und auch in der ausverkauften Dampfzentrale werden blitzende Perlen im Mittelpunkt stehen: die «perlas peregrinas». So heisst die dritte von vier Uraufführungen, die die Tanzcompagnie Flamencos en route zum Jubiläum ihres 30-jährigen Bestehens präsentiert.

Seit drei Jahrzehnten ist Choreografin Brigitta Luisa Merki mit ihrem spanisch-schweizerischen Ensemble «en route». Doch längst bedeutet das Unterwegssein im Namen mehr als der Verweis auf die Tourneen, die das freischaffende Ensemble unternimmt, das einst von der Berner Tänzerin Susana und dem kürzlich verstorbenen Musiker Antonio Robledo gegründet wurde. «En route» ist zum Markenzeichen geworden für den professionellen künstlerischen Prozess, dem sich Merki verpflichtet.

30 grosse Werke sind in 30 Jahren entstanden – ein Lebenswerk, das von höchstem Qualitäts- und Formbewusstsein erzählt. Merkis Werke zeigen Sinnlichkeit, Intensität und Tiefgang, wenn sie den tanzenden Körpern archetypische Themen wie Liebe, Glück, Tod, Trauer, Schmerz, Sehnsucht, Einsamkeit, Freiheit oder Fremdheit einver-

leibt. Und weil höchste Virtuosität hier nie Selbstzweck ist, geht in ihren Produktionen mit der Begeisterung für das Gehörte und Gezeigte auch stets Berührung einher. Das ist auch in «Perlas peregrinas» so, einem emotionalen Panoptikum aus sechs Stücken, welche die Choreografin mit ihren handverlesenen Sängern, Tänzern und Musikern zum Spannungsbogen verdichtet.

### Energetisches Prinzip

«Don Quijote y Sancho Panza» mit dem Tänzer Alvisé Carbone und dem Sänger Pedro Obregon bildet ein Herzstück des Abends. Susana selbst hatte diese Kreation einst begonnen. Merki hat sie zu Ende geführt und damit einen Kreis geschlossen. Überhaupt ist das Drehen, Kreisen, Umgarnen ein Grundmuster, das sich als energetisches Prinzip in vielen Begegnungen an diesem Abend wiederfindet. In den wiegenden Armgirlanden («Nanas»), den Wellen eines Schleppekleids («Las musas de Don Juan»), den explosiven Pirouetten («Tangos Tangos»), aber auch in den Spiralen des spanischen und arabischen Gesangs, den Karima Nayt, Rocio Soto und Pedro Obregon mit melancholischen, rauen Melodien beisteuern. Im «Trio infernal» nadeln die Klatschhände und Flimmergewitter der Schuhabsätze von Isaac Tovar mit dem Perkussionisten Fredrik Gille um die Wette. Klarheit und Timing stimmen, auch dann, wenn sich die Emotionen hochschaukeln. So geht Fiesta, bis alle Finsternis weicht. Was bleibt, ist Glücksgefühl.

Weitere Vorstellung: heute, 20 Uhr.



Das Umkreisen und Umgarnen ist ein Grundmuster in der Arbeit der Choreografin Brigitta Luisa Merki. Foto: Alex Spichale